

# Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen 21. Auerstr. 10  
und für Anzeigen die Postanstalten  
entgegen. — Erscheint wochentlich.  
Sprengel - Anschlag Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungspreis: Die Subskriptions-  
beiträge für Ausgabe aus Aue und  
Umgebung 20 Reichsmark, aus  
weiteren Gegenden 25 Reichsmark,  
Katalanien, Ostpreußen, Ostgalizien,  
mährische Schlesien 1 Reichsmark,  
sonstige Teile 20 Reichsmark.

Telegramme: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1448

Nr. 174

Donnerstag, den 29. Juli 1926

21. Jahrgang

### Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund und die Entwaffnungsfrage.

Debatte im Oberhaus. — Deutschland erfüllt Verträge ehrlich.

London, 27. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage Lord Parmours über die Äußerung Chamberlains in der Frage des Beitritts Deutschland zum Völkerbund sagte namens der Regierung Lord Cecil, wenn er recht verstehe, sei Parmour besorgt, ob irgendeine derartig mangelhafte Erfüllung der Entwaffnungsverpflichtungen durch Deutschland bestehe, daß die Vermutung möglich wäre, daß es die Vorbedingung für seinen Eintritt in den Völkerbund nicht völlig erfüllt habe. Für Deutschland komme dies nicht in Betracht, da seine Verpflichtungen betreffend Rüstungen von dem Verfall der Verträge abhängig seien. Die einzige Frage, die zu untersuchen sei, sei die, ob die aufrichtige Absicht bestehe, internationale Verpflichtungen zu beobachten. Zur Prüfung dieser Frage sei ein kleiner Unterausschuß gebildet worden, in welchem Sir Austen Chamberlain den Vorsitz führe, und

der einen Bericht der Botschafterkonferenz vor sich gehabt habe, worin erklärt würde, sie sehe keinen Anlaß, daran zu zweifeln, daß Deutschland ehrlich beabsichtige, seine internationalen Verpflichtungen zu beobachten. Die Entscheidung des Unterausschusses, wonach Deutschland alle für die Mitgliedschaft zum Völkerbund notwendigen Bedingungen erfüllt habe, sei weiterhin gültig und sei in keiner Weise zweifelhaft oder abgeändert worden. Was Chamberlains Erklärungen im Unterhaus angehe, so habe er Lord Parmours abgegebenen Erklärungen nichts hinzuzufügen, nämlich daß es zwar richtig sei, daß noch immer Fragen unerledigt seien, und daß die Regierung das bedauere, daß diese Fragen aber nicht derartig seien, daß sie der Regierung irgendwelche Besorgnis im Hinblick auf die Erfüllung der Verpflichtungen Deutschlands einfließen.

### Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung.

Fürsorge für die ausgesteuerten Erwerbslosen.

Berlin, 27. Juli. Die Verhandlungen über die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung sind jetzt in mehreren wesentlichen Punkten zu einem Abschluß gelangt. Die Wasserbauabteilung des Reichsverkehrsministeriums hat die Anweisungen zur verstärkten Durchführung der bereits begonnenen Kanalbauten herausgegeben. Für diese Zwecke sollen insgesamt 13 1/2 Millionen RM mehr zur Verfügung gestellt werden als im Haushalt vorgesehen war. Verwandt werden diese Mittel in der Hauptsache für Arbeiten am Kanal Hamm-Vippstadt, am Hohenzollernkanal, am Oder-Spreekanal und an der unteren Oder sowie für gewisse Arbeiten am Mittellandkanal; 1,2 Millionen RM sind für die Fertigstellung der Schleuse bei Bardenau am Mittellandkanal bestimmt. Ferner haben sich Reich und Länder über die Ausführung der Reststrecke des Mittellandkanals von Peine bis Burg geeinigt. Gleichzeitig mit dem Hauptkanal soll auch der Süßflügel in Angriff genommen werden, und zwar zunächst der Kanal von Leipzig bis Aregpau, die Kanalisierung der Saale von Aregpau bis Halle und der Zweigkanal Bernburg-Leopoldsdahl-Stahfurt. Diese Arbeiten können begonnen werden, sobald die Länder die ihnen zugewandenen Verträge mit dem Reich vollzogen haben.

Ebenso sind die Verhandlungen über die Reichsbahn-aufträge zum Abschluß gekommen. Es werden Aufträge über insgesamt 120 Millionen RM vergeben, nachdem die Reichsbahnverwaltung zu dem vom Reich zur Verfügung gestellten Betrag von 100 Millionen RM noch 20 Millionen RM aus eigenen Mitteln zur Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn aufwenden will. Von den 100 Millionen RM, die vom Reich zur Verfügung gestellt worden sind, sind 20 Millionen RM ebenfalls für die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn, 30 Millionen RM zur Erweiterung des beabsichtigten Gleisbauprogramms, 15 Millionen RM zur Fortführung und Erweiterung des geplanten Programms der großen Bauten (Streckenbauten, Erweiterung von Bahnhöfen, neue Werkstätten, Elektrifizierung, Wohnbauten) und 35 Millionen RM zur Beschaffung von Werkstoffen und Erhaltungsmitteln aller Art zur Verbesserung des Fahrzeugparks bestimmt. Die Aufträge sollen möglichst nach den Bezirken gelegt werden, die unter der Arbeitslosigkeit besonders zu leiden haben. Auch die Arbeiten an den früher begonnenen Bahnbauten, für deren Fertigstellung in diesem Haushaltsjahre 10 Millionen RM bereitgestellt worden sind, werden in aller nächster Zeit beginnen.

Endlich haben sich die zuständigen Ministerien des Reichs und Preußens inzwischen auch über die Art geeinigt, wie der verstärkte Bau von Landarbeiterwohnungen, der bekanntlich auch einen Teil des Projektes für die Arbeitsbeschaffung bildet, ausgeführt werden soll. Das Reich stellt für diesen Zweck im laufenden Rechnungsjahr einen Betrag von 30 Millionen RM zur Verfügung; auch die Ausbringung des Landesanteils ist als gesichert anzusehen. Beabsichtigt ist der Bau von 25 000 Landarbeiterwohnungen, von denen nach Möglichkeit 10 000 noch in diesem Haushaltsjahre erstellt werden sollen. Durch diese Beschaffung von Wohnungen, die für deutsche Landarbeiter geeignet sind, sollen zunächst vor allem die ausländischen Arbeiter entbehrlich gemacht werden, die auch im Winter in den deutschen landwirtschaftlichen Betrieben verbleiben.

Bei den Besprechungen, die am 23. und 24. Juli im Reichsarbeitsministerium mit den Vertretern der Landesregierungen stattgefunden haben, wurde auch die Frage der besonderen

#### Fürsorge für die Erwerbslosen

erörtert, die die Höchstdauer in der Erwerbslosenfürsorge überschritten und deshalb keinen Anspruch mehr auf Erwerbslosenerhaltung haben. An den vorhergehenden Tagen war die gleiche Frage im Verwaltungsrat der Reichsarbeitsverwaltung und mit den kommunalen Spitzenverbänden besprochen worden. Eine Verlängerung der Höchstdauer in der Erwerbslosenfürsorge über 52 Wochen hinaus kann nach Ansicht der Reichsregierung nur mit Zustimmung des Reichstags und nur in Form eines Gesetzes erfolgen. Der Reichstag hat vor seinem Auseinandergehen den Standpunkt der Reichsregierung akzeptiert; nach der Haltung, die er bei den Erörterungen über die Ausgestaltung der Erwerbslosenerhaltung angenommen hat, legt er Wert darauf, bei einer endgültigen Regelung beteiligt zu werden. Die Länder teilten in ihrer großen Mehrheit den Standpunkt der Reichsregierung, daß bis zu dieser endgültigen Regelung die Fürsorge für die Ausgesteuerten auch weiterhin Sache der allgemeinen Wohlfahrtspflege ist, der sie nach dem jetzigen Rechtszustand obliegt, daß aber den Bezirksfürsorgeverbänden unter bestimmten Voraussetzungen finanziell Beihilfen gewährt werden müssen. Im einzelnen haben die Länder und die anderen beteiligten Stellen für die vorläufige Regelung, um die es sich jetzt handelt, eine Reihe von Wünschen vorgetragen, zu denen die Reichsregierung noch endgültig Stellung nehmen muß.

### Poincaré verliest die Regierungserklärung.

Ungeheurer Lärm der Kommunisten.

Die Vertrauensfrage mit 398 gegen 101 Stimmen angenommen.

Paris, 27. Juli. Kammerpräsident Raoul Péret leitete die heutige Sitzung der Kammer mit einer kurzen Ansprache ein, in der er für das Vertrauen dankt, das ihm durch seine Wahl zum Präsidenten der Kammer erwiesen worden sei und in der er die Abgeordneten auffordert, jetzt alle Gedanken der Zwietracht fallen zu lassen und sich mit ganzer Kraft für das Sanierungswerk einzusetzen. Frankreich werde neue Lebenskraft aus der Vereinigung der Männer schöpfen, die bereit sind, sich mit ihrem Willen und mit ihrem Herzen für das Land einzusetzen. Die Hilfsquellen Frankreichs seien unbegrenzt. Wirklich Dauerhaftes könne jedoch nur durch eine gemeinschaftliche Anstrengung erzielt werden.

Die Eröffnungsrede des Kammerpräsidenten wurde wiederholt

von den Kommunisten unterbrochen.

Jedoch wurde die Rede noch dramatischer, als Ministerpräsident Poincaré die Rednertribüne bestieg, um die Regierungserklärung zu verlesen. Gleich zu Beginn der Verlesung erhob sich der Kommunist Cachin, um Poincaré zu unterbrechen. Er rief:

„Sie steht man nur in Zeiten des Unglücks“.

Die Rechte protestierten, worauf die Kommunisten sich erheben und die Internationale anstimmten. Die Mitglieder der Rechten und der Mitte erhoben sich gleichfalls und suchten durch Händeklatschen den Gesang zu überdönen. Der Kammerpräsident unterbricht sie dadurch, daß er fortgesetzt mit der Glocke läutete. Die Kommunisten aber lärmten weiter. Soweit auf der Journalistentribüne Worte zu verstehen waren, hörte man die Rufe:

Consue, Poincaré Poincaré, la Ruhr.

Kreiðbleich stand Poincaré auf der Rednertribüne und erklärte schließlich, als der Lärm etwas nachgelassen hatte: Ich habe nicht das Recht, die Regierungserklärung abzubrechen. Ich werde sie nicht abbrechen!

Poincaré kann einige Sätze in Ruhe verlesen, er wird dann aber fortgesetzt von Cachin und seinen Anhängern unterbrochen. Der Kommunist Renaud Jean ruft wiederholt: Und die Politik vom 11. Mai? — Wo ist das Kartell der Linken? Er wird nochmals zur Ordnung gerufen. Poincaré kann die Verlesung der Regierungserklärung, die nun an einzelnen Stellen den Beifall der Rechten, der Mittelparteien sowie einiger Radikaler findet, zu Ende führen. Als Poincaré die Rednertribüne verläßt, veranstalten die Kommunisten wiederum eine lärmende Rundgebung, die ihr Ende findet, als der Kammerpräsident die eingegangenen Interpellationen — es sind deren elf — zur Verlesung bringt.

Poincaré erhebt sich und erklärt, die Regierung fordere die Zurückstellung der Besprechung der Interpellation bis nach der Durchberatung der Finanzgesetze, die er der Kammer unterbreitet habe, und für die er das Verfahren außerordentlicher Dringlichkeit, das die umgeschaltete Geschäftsordnung vorsieht, fordern werde. Die Lage sei äußerst ernst. Jede Stunde der Verzögerung könne sie verschärfen. Jetzt handele es sich nicht mehr um Reden, sondern um Taten.

In der Abstimmung wurde der Antrag der Regierung, die Vertrauensfrage zu vertagen, worüber die Regierung die Vertrauensfrage stellt,

mit 398 gegen 101 Stimmen angenommen.

Ferner wurde der Antrag der Regierung, die Erklärung der außerordentlichen Dringlichkeit für die Finanzgesetze zu bewilligen, mit 418 gegen 31 Stimmen angenommen. Darauf vertagte sich die Kammer auf Freitag nachmittag.

Paris, 27. Juli. Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Poincaré heute nachmittag in der Kammer und Justizminister Barthou im Senat verlesen haben, lautet wie folgt:

Das Kabinett ist im Geiste nationaler Verschönerung gebildet worden, um der Gefahr, die gleichzeitig unsere Währung, die Freiheit unseres Schatzamtes und das Gleichgewicht unserer Finanzen bedroht, begegnen zu können. Jeder der Männer, die sich einmütig zusammengesetzt haben, um an diesem Werte des öffentlichen Wohls zu arbeiten, ist der Ansicht gewesen, daß er die Pflicht hat, in diesem Augenblick diesem Werte all seine Gedanken und seine Kräfte zu widmen. Später werden andere Fragen auftreten, aber die diese Männer verschiedener Ansicht sein werden. Heute jedoch sind sie vollkommen einer Meinung über die dringliche Notwendigkeit der Finanzsanierung und über die dabei anzuwendenden Mittel.

Nach aufmerksamer und gewissenhafter Prüfung der Lage haben wir die feste Überzeugung gewonnen, daß es möglich ist, schnell den Stand der französischen Finanzen zu bessern und den Kurs des Franken zu heben. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine sofortige und

entschlossene Zusammenarbeit zwischen Regierung und Parlament

unbedingt notwendig. Deshalb bringt die Regierung einen Gesetzentwurf zur Erschließung von den Ausgaben entsprechenden Einnahmequellen ein.

Um jede neue Inflationsgefahr zu vermeiden, wird die Regierung die Billigung dieser unerlässlichen Zusatzeinnahmen beantragen unter Beobachtung des Sparsamkeitsgrundsatzes. Wenn auch entsprechend den Anregungen der Sachverständigen die Regierung gezwungen ist, unverzüglich zu diesem Zwecke gewisse

indirekte Steuern zu erhöhen,

so wird sie doch gleichzeitig durch direkte Besteuerung des erworbenen Vermögens für die gerechte Verteilung der Lasten sorgen.

Ein Teil des Ertrages wird jährlich zur Spelung einer Amortisationskasse für die Bots der nationalen Verteidigung dienen. Außerdem müssen Maßnahmen getroffen werden, um das Vertrauen aufrechtzuerhalten und es der Regierung zu ermöglichen, künftig alle Verpflichtungen des Staates einzuhalten, die Produktion im Mutterlande und in den Kolonien zu fördern und die Lebenskraft des Landes zu steigern. Wir behaupten nicht, in einigen Wochen oder auch nur in einigen Monaten die gesamte Wirtschafts- und Finanzprobleme lösen zu können, die der beinahe überall in der Welt herrschende Notstand vor uns hat stehen lassen. Die Hauptsache ist aber ohne Zweifel, daß Dringlichste ohne Umhülse und ohne Winkelmäßig in Angriff zu nehmen. Ebenso wie wir selbst haben die Gläubigerationen Frankreichs, die Frankreich seit entschlossen ist, im Rahmen seiner Möglichkeit zu bezahlen, ein Interesse daran, daß wir vor allem die Währungsrisiko beheben, die auf vielfache Ursachen zurückzuführen ist, die jedoch sehr wohl beschwichtigt und deren gefährliche Auswirkungen vermieden werden können. Frankreich hat ernstere und schmerzlichere Stunden als diese erlebt. Es hat sich seiner Zeit durch Einigkeit und Energie gerettet. Auch heute sind diese die Bedingungen des Sieges.

Die Regierungserklärung schließt mit den Worten: Meine Herren! Gehen wir sofort an unsere schwere Aufgabe für die Republik und das Vaterland.

### Der erste pazifistische Lehrauftrag. Professor Schilling nach Kiel berufen.

In der Ernennungsurkunde, die die Berufung Walter Schillings als Professor des Internationalen Rechts nach Kiel enthält, wird dem berühmten deutschen Gelehrten gleichzeitig ein besonderer Lehrauftrag für die „Geschichtliche Entwicklung der Internationalen Friedensbewegung“ erteilt. Es ist dies der erste Lehrauftrag dieser Art in Preußen und im Deutschen Reich, durch den eine alte Forderung der Anhänger der Friedensbewegung erfüllt wird. Vor wenigen Jahren noch hat der Wiener Soziologe Rudolf Goldscheid die Förderung nach „Lehrstühlen für Friedenswissenschaft“ erhoben und hat dabei als den Inhalt der Friedenswissenschaft bezeichnet: „die Lehre von den Kriegursachen, der Kriegswirkung und der Kriegsverhütung. Bedenkt man, daß bisher nicht einmal gesonderte Lehrstühle für internationales Recht an den Universitäten bestehen, sondern daß Staatsrechtler mit zum Teil durchaus nicht pazifistischer Einstellung Völkerrecht mit behandeln, so ist klar, daß Schillings Berufung und sein spezieller Lehrauftrag nur einen ersten Anfang in der Erfüllung pazifistischer Forderungen bedeuten. Notwendig scheint uns vor allem zu sein, daß möglichst rasch an allen Universitäten Ordinariate für Völkerrecht geschaffen und mit Professoren, die der Verständigung der Völker untereinander auf rechtlchem Wege geneigt sind, besetzt werden. Der „Geist von Locarno“ verlangt gebieterisch auch Erziehungs- und Ausbildungsmaßnahmen besonders für die akademischen Schichten, wenn er wahrhaft fruchtbar werden soll.

### Die Wiener Blätter zum Empfang des Grafen Lerchenfeld beim Bundespräsidenten.

Wien, 27. Juli. Die Blätter bringen die bei dem Empfang des Grafen Lerchenfeld durch Bundespräsident Dainisch gemachten Reden. Die „Neue Freie Presse“ schreibt dazu in ihrem heutigen Artikel: Der Empfang des Grafen Lerchenfeld beim Bundespräsidenten war mit Reden verbunden, deren Klang nachbebend wirkt. Da uns Taten verbieten sind, sind wir auf Worte angewiesen, und auch die Worte kommen jetzt selten genug, nämlich Worte von innerer Bedeutung, Worte, die mehr sind als die im übrigen gut gemeinten und höchst erfreulichen Losse. Umso wichtiger ist die erste und doch ruhige Form, in der der Bundespräsident und der deutsche Gesandte zum Ausdruck brachten, wie innig die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich sich gestalten und wie sehr beide Staaten sich ständig bewußt sind, daß sie auf verschiedenen Wegen einem Ziele zustreben, daß sie über alle Kleinlichen Erwägungen des Augenblicks den großen Gedanken bewahren müssen, den Gedanken an die deutsche Zukunft. Graf Lerchenfeld sagte mit auffallender Betonung, daß sein Land mit uns eins sei in der Politik der allgemeinen Verständigung von Volk zu Volk. Der Artikel schließt: Wir hoffen, daß die Reden bei der Ueberreichung des Akkreditivs die Empfindung verstärken, daß auch das, was wir schaffen, unter dem Drucke unermessbaren Glanzes nicht klein ist. Der Bundespräsident hat Recht, auf verschiedenen Wegen arbeiten beide Staaten an dem Schicksal des deutschen Volkes.

### Besichtigung der Toteninsel im Rhein durch die Frontkämpfer.

Berlin, 27. Juli. Wie die Blätter aus Bingen melden, fand gestern von Vorch aus die Besichtigung der Toteninsel im Rhein mit einer anschließenden Versammlung der Vertreter der Frontkämpferorganisationen, der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen statt. Die Redner setzten sich sämtlich für das Ehrenmal auf der Toteninsel bei Vorch ein und brachten das in einer Entschließung an die Reichsregierung zum Ausdruck.

### „Olympia“ und „Wiking“ auch für das Reich verboten.

Der Reichsminister des Innern hat das vor einigen Monaten von der preussischen Regierung ausgesprochene Verbot der Vereinigungen „Olympia“ und „Wikingbund“ dem Vordrücken zufolge bekräftigt.

### Shaw wird in England ignoriert.

Das amtliche und das akademisch-literarische England ignorieren den 70. Geburtstag Bernard Shaws. Die Gesellschaft der Fabier veranstaltete im Unterhause ein Festessen der literarischen und sozialistischen Freunde Bernard Shaws unter dem Vorsitze Macdonalds. Macdonald hat beim Postminister angefragt, ob die Landtage Shaws durch Radio verbreitet werden dürfe. Der Postminister erklärte, dies nur in Erwägung stehen zu können, wenn Shaw sich schriftlich verpflichte, jede Bezugnahme auf umstrittene Tagesfragen in Politik, Wirtschaft und Literatur vermeiden zu wollen. Shaw hat das abgelehnt. Die Mehrzahl der Sonntagsblätter und die Montagsblätter veröffentlichen nur eine kurze Agenturmeldung, die besagt, daß Shaw 70 Jahre alt werde, das Wochenende auf dem Lande verbringe und am Montagabend an einem Festessen teilgenommen hat.

Nur der „Observer“, dessen Redaktion mit Shaw befreundet ist, brachte einen Leitartikel, in dem festgestellt wurde, Bernard Shaw sei außerhalb seiner Heimat das stärkste internationale Gut haben Englands. Dann aber kam ein Verbot in Gestalt der Feststellung, daß Shaw in der europäischen Öffentlichkeit jetzt dieselbe Rolle spiele, wie Byron vor 100 Jahren. Byron darf auch heute noch nicht in der guten englischen Gesellschaft vor Damen genannt werden. Dramatische Kritiker, die in Wochenberichten auf Shaws Geburtstag anspielen, behaupten, in 50 Jahren würden die meisten Werke von Shaw nicht mehr gelesen werden, da niemand die Anspielung auf Heiterereignisse und Tagesereignisse zweiten Ranges noch werde verstehen können.

Ein auffallender Kontrast zu dem „Uebersehen“ Shaws sind die spaltenlangen Artikel, in denen auch das unscheinbarste Verdienst Shaws breitgetreten wird, der 78 Jahre wurde und noch immer körperlich frisch ist, an einem Nachmittag fünf Schke Tennis zu spielen, nach englischer Ansicht ein wesentlicher Anspruch auf Unsterblichkeit a. S. Shaws gesammelte Werte.

### Julius Babs Shaw-Buch in neuer Gestalt.

Zur Feier des 70. Geburtstages seines Dichters hat Julius Bab sein 18 Jahre altes Werk über Bernard Shaw in einer neuen veränderten Ausgabe noch einmal Shaws

### Coolidge über amerikafeindliche Kundgebungen in Frankreich.

Wie Associated Press meldet, hat Präsident Coolidge der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die ins Ausland reisenden Amerikaner auf die Lage der von ihnen besuchten Länder Rücksicht nehmen und sich nicht zu unberechtigter Kritik oder zu irgendwelchen Anschuldigungen hinreißen lassen.

Zu der Mahnung wurden nach einer weiteren Association of Press-Meldung aus Paul Smith an amtlicher Stelle noch Erläuterungen über den Standpunkt des Präsidenten gegeben, in denen jedoch nicht unmittelbar auf die Demonstrationen gegen reisende Amerikaner in Frankreich Bezug genommen wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Vereinigten Staaten von dem Wunsch beseelt seien, mit sämtlichen Auslandsmächten weiterhin freundliche Beziehungen aufrecht zu erhalten. Man glaube nicht, daß die Haltung unverantwortlicher Personen allzu ernst genommen werden solle. Die im Auslande reisenden Amerikaner müßten sich, so wurde hinzugefügt, vor Augen halten, daß die Bevölkerung einiger europäischer Länder sich in einer bedrückten Lage befinde und die Amerikaner müßten deshalb die Schwierigkeiten der betreffenden Völker mit Sympathie betrachten.

### Verstümmelung des Denkmals zu Ehren der amerikanischen Kriegsfreiwilligen.

Paris, 27. Juli. Heute Mittag hat ein russischer Flüchtling, der in Paris als Metallarbeiter tätig ist, das Denkmal, das zu Ehren der amerikanischen Kriegsfreiwilligen auf dem Platz der Vereinigten Staaten in Paris errichtet ist, verstümmelt, indem er mit einem Hammer den linken Arm und das linke Bein des amerikanischen Soldaten, der auf dem Denkmal dargestellt ist, wegschlug. Nach seiner Verhaftung sagte der Arbeiter aus, er habe eine Kundgebung gegen Amerika veranstalten wollen, weil es Frankreich Kredite verweigerte, wodurch eine Wirtschaftskrise hervorgerufen werde, unter der alle Arbeiter und besonders die ausländischen Arbeiter zu leiden hätten.

### Beamtendemonstration in Paris.

Paris, 27. Juli. Zur Verhinderung der Kundgebung des Beamtenartikels gegen die Dinausschreibung der Gehalts-erhöhung, einer Kundgebung, die trotz des Verbotes der Regierung vor dem Kammergebäude heute Abend abgehalten werden sollte, hat die Polizei umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen und die Zugangsstraßen des Gebäudes gesperrt. Jede Person, die sich weigerte, der Aufforderung, weiterzugehen, nachzukommen, wurde sistiert und nach Feststellung der Personalkarte wieder freigelassen. Auf einigen Straßen der inneren Stadt bildeten sich verschiedentlich Gruppen, die leicht von der Polizei zerstreut wurden. Um 8 Uhr 15 Minuten konnte der besonders eingerichtete Sicherheitsdienst der Polizei aufgehoben werden. Keine Verhaftung wurde aufrechterhalten.

### Ein neuer politischer Prozeß in der Türkei.

Angora, 27. Juli. Das Unabhängigkeitsgericht wird zu Beginn der kommenden Woche hier zusammentreten, um den Prozeß über die geheimen Umtriebe der Unionisten zu verhandeln. Zahlreiche Journalisten sind bereits aus dem Auslande hier eingetroffen.

### Spanien ratifiziert.

Die spanische Regierung hat ihren Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft angewiesen, die bereits 1921 von der zweiten Völkerbundsversammlung beschlossene Abänderung des Artikels IV der Völkerbundscharta zu ratifizieren. Es entspricht dies der Erklärung, die bereits am 10. Juni auf der letzten, 40. Tagung des Rates der spanische Delegierte abgegeben hat.

Die jetzt nach der Ratifizierung durch Spanien in Kraft tretende Abänderung des Artikels IV der Völkerbundscharta stellt eine Wahlordnung für den Rat dar, indem sie Zusammensetzung, Mandatsdauer und Wahlmodus für die nichtständigen Sitze regelt. Die erste Versammlung 1920 war in ihrer überwiegenden Mehrheit der Meinung, sie sei ohne Abänderung der Satzung befugt, eine solche Wahlordnung zu erlassen. Spanien widersprach, indem es den Artikel IV des Paktes so auslegte, daß die Wahl der nichtständigen Ratsmit-

glieder in das freie Ermessen der jeweiligen Versammlung gestellt sei, und daß somit eine feste Regelung der Wahl nicht zulässig sei. Die Wahlordnung wurde daher als Satzungänderung behandelt, die der Ratifizierung unterliegt. Spanien weigerte sich, diese Ratifizierung zu vollziehen, obwohl auch die nachfolgenden Völkerbundsversammlungen stets die Wahlordnung von neuem beschlossen. Im Zusammenhang mit der Krise des Völkerbundes auf der Bundesversammlung im März und dem Desinteressement Spaniens am Völkerbunde hat sich die Madrider Regierung dann dazu verstanden, den Widerspruch zurückzugeben. Die neue Satzungänderung wird es der bevorstehenden 8. Völkerbundsversammlung im Oktober gestatten, den Vorschlag der Studienkommission über die Ratifizierung zum Beschluß zu erheben.

### Eröffnung der Zweigniederlassung Alexandrien der Deutschen Orientbank.

Berlin, 27. Juli. Nachdem die Zweigniederlassung der Deutschen Orientbank in Kairo bereits am 1. Mai ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat, ist nunmehr auch die Zweigniederlassung in Alexandrien wieder eröffnet worden.

### Ein Protest Aboessiniens beim Völkerbund.

London, 28. Juli. Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ kann die Mitteilung der abessinischen Regierung an den Völkerbund betreffend das englisch-italienische Abkommen über Aboessinien als ein energischer Protest betrachtet werden, da das Abkommen abgeschlossen worden sei, ohne Aboessinien zu befragen. Dieser Schritt sei schwer begreiflich; aber man würde sich daran erholen, daß Aboessinien seit mehreren Monaten von der Pariser Presse wiederholt zu einem solchen Vorgehen aufgefordert worden sei.

### Für eine katholische Universität.

In Fulda tagt die Vertreterversammlung der katholischen Studentenvereine Deutschlands. In der Begrüßungsversammlung betonte der Fuldaer Bischof daß bis zum Jahre 1808 in Fulda eine katholische Universität bestanden habe, für deren Wiedererrichtung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts vieles geschähe, dieser Plan jedoch gegenüber anderen Aufgaben gescheitert sei. Der Gedanke und der Plan der Errichtung einer katholischen Universität in Deutschland müsse jedoch jetzt wieder aufleben, besonders in den akademischen katholischen Kreisen.

### Stiftungsfeier der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften in München hat kürzlich an ihrem 187. Stiftungsfest eine öffentliche Sitzung abgehalten, der zahlreiche Ehrengäste betwohnten. Der Präsident der Akademie, Geheimrat von Gruber, teilte mit, daß der Boykott der deutschen Wissenschaften durch die Gelehrten der ehemals feindlichen Länder zu weichen beginne. Die deutsche Wissenschaft stehe zu hoch, daß man ihr Dasein anerkennen und früher oder später zu ihr kommen müsse. Die deutsche Gelehrtenwelt sei niemals in einer Dastimmung befangen gewesen, denn die Wissenschaft sei international, und ihre Wahrheit sei überall gleich. Die deutschen Gelehrten seien bereit, zu verzeihen, hätten es aber nicht nötig, sich aufzubringen. Die deutsche Wissenschaft habe so bedeutende Männer, daß sie nicht weggedacht werden könne.

### Drei neue Vulkane

sind auf die amerikanische Landkarte eingetragen worden. Zwei davon zählen zu den höchsten Kratern der Welt. Die neuen Krater liegen auf der Aleuten-Halbinsel, jener Landzunge, die zwischen der Bering-See und dem Stillen Ozean von Alaska aus vorspringt. Die drei Landstrifen, der mehr aktive und erloschene Vulkane enthält, als das ganze übrige Nordamerika, ist bis jetzt nur wenig erforscht worden. Einer der Vulkanberge ist 2000 Meter hoch und hat einen sieben Kilometer breiten Krater. Allem Anschein nach ist dieser Vulkan in der letzten Zeit sehr tätig gewesen. Nach einem Bericht aus dem Jahre 1892 wurde damals beobachtet, daß ein entfernt liegender und noch unbefestigter Berg in dieser Gegend Rauchwolken ausstieß. Es handelte sich dabei offenbar um den Vulkan, der jetzt erst festgestellt und auf der Karte eingetragen worden ist.

tiell erzeugte Geschwülste, aber konstitutionelle Fragen und Seidnognostik. Einen breiten Raum in den Beratungen wird auch die Strahlenschandlung einnehmen.

### Neuyorker Universitätsbesuch in Deutschland.

Die Neuyorker Universität veranstaltet in diesem Sommer eine Studienreise nach Deutschland unter Führung von Prof. Hnedder. Die Teilnehmer sind mit einem Sonderdampfer gekommen und bleiben vier Wochen in München. Ferner besuchen sie Berlin, Dresden, Leipzig, Weimar, Köln, Frankfurt, Mainz, Heidelberg und Nürnberg.

### Die Entdeckung der ältesten minoischen Plastik.

In der englischen Gesellschaft zur Förderung helenscher Studien berichtete A. J. B. Wace über eine Steinstatuette aus Kreta, die kürzlich in den Besitz des Fitzwilliams-Museums in Cambridge gelangt ist. Sie stammt aus der minoischen Periode und ist in das 16. Jahrhundert v. Chr. zu datieren. Die Statuette ist 9 Zoll hoch und stellt eine Göttin dar, die in dem damals üblichen, voll mit Falten belegten Rock einer festen, aber offenen Taille gekleidet ist. Ueber dem Kopf trägt sie eine Art Schürze und auf dem Kopfe einen hohen Hut. Es ist das früheste Beispiel einer Vollplastik aus minoischer Zeit. Man sieht Anzeichen, daß der Künstler von früheren Figuren in Terrakotta beeinflusst war, aber keine Statuette reicht an die neu entdeckte Figur heran, die bisher die wertvollste Arbeit aus dieser Zeit ist.

### Soen Gebins Pläne.

Even Hedin wird sich, wie aus Stockholm gemeldet wird, im August für einige Zeit nach Deutschland begeben. Dann wird er für vier Monate nach Südamerika fahren und vor allem Chile und Peru besuchen. In Buenos Aires wird er mehrere Vorträge halten auf Deutsch, Englisch und Französisch. Vor seiner Abreise wird er noch eine Monographie über Nordenskiöld fertigstellen, die im Oktober oder November herauskommen wird. In nächster Zeit wird auch sein wissenschaftliches Werk über Ostpreußen erscheinen und im nächsten Jahre ein Buch über Kalifornien. Außerdem plant er ein Buch über „Meine englischen Freunde“, in dem er eine Charakteristik führender Engländer geben wird, darunter Curzon und Kitfoxen.

### Krebskonferenz in Düsseldorf.

Im Anschluß an die Naturforscherversammlung wird am 24. und 25. September das Deutsche Zentral Komitee zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit in der Geselei zu Düsseldorf unter dem Vorsitz des Geh. Rat Kraus-Berlin eine Konferenz abhalten. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge zur Frage der Ursachen des Krebses, insbesondere über die der Infektiosität, der verschiedenen Bakterienfunde, der infektiösen englischen Erreger, der von Mumenthal und seinen Mitarbeitern gefundenen Bakterien, ferner über experimenten-

### Eine große deutsche Inkunabel-Versteigerung.

Der Münchener Verleger Kurt Wolff wird im Oktober seine bedeutende Verammlung von Wiegendruck in Frankfurt a. M. verfeigern lassen. Wolff besaß früher eine kostbare Sammlung deutscher Literatur; ihre Auktion, gleichfalls in Frankfurt, im Jahre 1912, ist noch in Erinnerung.

Zusammenarbeit der Berliner und Magdeburger Kriminalpolizei.

Im Anschluß an den Beschluß der Magdeburger Richter, die Zusammenarbeit mit den Berliner Kriminalbeamten...

Die drei verschütteten Bergleute von Welterholt geboren.

Welterholt, 27. Juli. Die drei Bergleute, die gestern abend kurz nach Beginn der Nachtschicht auf der Zeche „Welterholt“ verschüttet wurden...

Im Mühlhäger See ertrunken.

Gestern ertranken im Mühlhäger See der Oberlehrer Otto Haller aus Plauen im Vogtland und der Kunstgewerbler Weinst...

Zwei Jahre Gefängnis wegen Totschlages.

Aktiona, 27. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Stadtkommandanten Werner Diez, Aktionsführer der völkischen Partei...

Tod im Mühlhäger See.

Einen furchtbaren Tod fand ein Jagdhüter bei Adenau. Er benutzte den Speicherboden einer Mühle als Anlegestelle...

Gefangenenaustrich in Stapelnermoor.

Vier Zuchthäuser sind aus dem Gefangenenlager in Stapelnermoor (Adenau) entwichen und konnten noch nicht wieder ergriffen werden...

Liebesstragödie.

Freudenstadt, 27. Juli. Der verheiratete 28jährige Autoführer und Chauffeur Ventel brachte gestern abend in einem Kaffee einem hier als Kurgast weilenden Fräulein aus Köln...

Im Streit erschlagen.

Hamburg, 27. Juli. Montag nachmittag kam es in einem Auktionslokal zwischen dem als Käufer anwesenden Kaufmann Alfred Blumenthal und dem die Kunstaktion abhaltenden Goldschmiedemeister Hermann Roth zu einer Auseinandersetzung...

Ein Vater erschließt seine Kinder.

Wie die Welt aus Augsburg meldet, feuerte gestern der Generalagent R. Gröninger mehrere Pistolenkugeln nach einer Auseinandersetzung auf seine Familie ab...

Das Flugzeugunglück an der Ostsee.

Warnemünde, 27. Juli. Das Minenuchboot „M 113“ traf mit den Überresten des Flugzeuges „D 924“ und dem Orter Kolbe hier ein...

Die Straßenunfälle in London.

London, 28. Juli. Die Zahl der Straßenunfälle in London betrug im zweiten Quartal des Jahres 30717 gegenüber 20725 im ersten Quartal...

Die Farbstoffindustrie.

Manchester, 28. Juli. In der gestrigen Jahresrechnung der Vereinigung der Farbstoffhersteller bezeichnete der Vorsitzende das vergangene Jahr als epochenmachend in der Geschichte der Farbstoffindustrie der Welt...

Ein Arzt auf schiefer Ebene.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Schöneberg hatte sich der praktische Arzt Dr. Krichmann wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Die Verhandlung ergab ein trauriges Sittenbild...

Petroleumfunde bei Jassa.

In der Nähe von Jassa wurden einwandfreie Petroleumvorkommen nachgewiesen. Man beabsichtigt nunmehr, dort ausgebeutete Bohrungen vorzunehmen.

Ein teures Postgebäude.

In Chicago soll eine neue Hauptpost gebaut werden, die zwischen 12 und 15 Millionen Dollar kosten wird.

Eine Flotte der Maharadschahs.

Mehrere Maharadschahs haben sich zur Gründung eigener Schiffbauindustrien zusammengeschlossen. An ihrer Spitze steht der Maharadschah von Baroda...

Deutsche Retter.

Am 18. Juli rettete im Mittelmeer ein Frachtdampfer der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft von dem verunglückten französischen Postflugzeug 484 den Führer, den Telegraphisten und einen Passagier...

Jerusalems neue Wasserleitung.

In Jerusalem wurde soeben unter großen Feierlichkeiten im Beldem der kirchlichen Würdenträger und der politischen Beamten ein neues großes Wasserbeden eingeweiht...

Der Bund der „Roten Laterne“.

Peking, 28. Juli. In der Provinz Szechuan, der eisenbahnlosen, weit im Innern gelegenen, 70 Millionen Bevölkerung zählenden Grenzprovinz zu Tibet, nimmt als Resultat des nun viele Jahre währenden Bürgerkrieges...

Ein Museum des Hauses Savonen.

Die Villa, in der die Königin Margherita von Dordighera gestorben ist, wird auf den Wunsch des Königs von Italien in ein Museum des Hauses Savonen verwandelt...

Clemenceau und das Himmelreich.

Vor einiger Zeit ist in Paris das Haus in der Rue Franklin, in dem Clemenceau in den letzten dreißig Jahren während seiner Anwesenheit in Paris gewohnt hat, verkauft worden...

Die Liebe des Herrn von Gudewill.

Roman von Ella Luise Klaus.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. S.

(1. Fortsetzung.)

„Bitte, erlauben Sie mit einem Augenblick den Stuhl,“ sagte er, und verwundert, aber arglos erhob sich Monika...

„Wädchen,“ flüsterete er dabei, „süßes Wädchen — wie hab ich dich lieb! Und du fühlst es nicht. Du sollst es fühlen.“

Zwischen seine Arme raunte die Worte, und obwohl Monika vor Schreck fast ohnmächtig war, hörte sie sehr wohl jedes Wort...

„Lassen Sie mich los! Sofort. Sie sind schlecht. Ich habe Ihnen vertraut. O, was habe ich getan!“

Ihre Stimme war ganz klar und verriet, daß sie sich nicht gefangen geben würde. Sie überlegte genau, wie sie sich besternte...

„Ich will lieber im Wasser, als in Ihren Armen liegen,“ rief sie aufs Jörnigste. „Lassen Sie mich sofort los.“

„O — o“ bedauerte er. „Und das sagt sich leicht. Du würdest, wärst du im Wasser, gleich wieder herauswollen und meine rettenden Arme nicht verschmähen.“

Er ließ sie plötzlich los und als sie aufschrie, fing er sie von neuem und küßte wieder und wieder den verschlossenen trogigen Mund...

„Monika“ — sagte er vorwurfsvoll — „denke nicht schlecht von mir. Das darfst du nicht. Ich liebe dich und will nicht nur deine süße Gestalt, wie du jetzt denkst — ich liebe dich, weil ich weiß, daß wir zusammengehören, und du wirst das auch noch wissen, wenn du mich kennst.“

Nun nahm er sie so dicht an sich, daß sie durch die dünne Kleidung, die sie beide trugen, deutlich das Spiel seiner Muskeln fühlte, seinen Herzschlag, sein immer heftiger werdendes Atmen...

„Beibend, aber klar und kalt sagte sie: „Nie werde ich die Frau eines Mannes, dessen Frau es erlaubt, ein Mädchen mit“

roher Gewalt zu halten und gegen seinen Willen zu küssen.“ Er blickte ernst herab auf das wehleidende Gesicht.

„Du liebe, es geht nie gegen die Ehre eines Mannes, die Frau, die er liebt, zu fassen, auch wenn sie es nicht will. Seine Liebe wird sie schon dahin bringen, daß sie ihn begreift.“

Sie fühlte aber, wie von seinem Herzen aus dies Dankte, Drohende sie übermächtig wollte, sie wandte den Kopf, sie wollte es nicht wissen, nicht fühlen — und da sah sie plötzlich vorüber den lichtbeglänzten Strom und die Weite des Himmelreichs...

„Ich bitte Sie, mich loszulassen,“ sagte sie plötzlich so lieblich ernst, daß er sie nach schnellem, heftigen Druck wirklich freiließ.

„Rudern Sie mich heim,“ gebot sie weiter. „Meine Mutter ist in der größten Sorge um mich.“

„Monika, ich komme morgen früh sofort zu euch und erkläre ihr alles.“

„Das sparen Sie sich bitte, ich tue es selbst.“ „Aber, du würdest alles falsch berichten und deine Mutter könnte mich nicht verstehen.“

„Nein, dazu würde nur die Frau verurteilt, die Sie hetzeten.“ „Monika, ich muß jetzt rudern, es geht nicht anders, sonst würde ich dich wieder fangen.“

Da verharrete sie schweigend, bis die Fahrt endlich, endlich ihr Ende nahm. Ehe er ihr helfen konnte, stand sie auf dem Landungssteg, bereit, ohne Druck, in wilder Eile, allein durch die Nacht heim zu flüchten.

### Die Organe der Rechtspflege.

#### II. Staatsanwalt und Amtsanwalt.

Von Amtsanwalt W. Meyer-Hagen.

Die Staatsanwaltschaft ist nicht als entscheidendes Organ an der Rechtspflege beteiligt, sondern sie ist — formell wenigstens — Partei, welcher neben der Strafverfolgung vor allem die Strafverurteilung obliegt. Sie ist eine einheitliche Behörde. Besteht sie aus mehreren Personen, so handeln die dem ersten Beamten beigeordneten Personen als dessen Vertreter, da der erste Beamte allein als Träger des Amtes gilt.

Das Amt der Staatsanwaltschaft wird ausgeübt:

1. bei dem Reichsgericht durch einen Oberstaatsanwalt und durch einen oder mehrere Reichsanwälte;
2. bei den Oberlandesgerichten (wogegen auch das Kammergericht gehört) und bei den Landgerichten durch Staatsanwälte;
3. bei den Amtsgerichten durch Staatsanwälte oder Amtsanwälte.

Der Staatsanwalt ist nicht unabhängig wie der Richter; er hat vielmehr den dienstlichen Anweisungen seiner Vorgesetzten Folge zu leisten (politischer Beamter). Hinsichtlich der Disziplin, der Verschwiegenheit usw. unterliegt er den für die übrigen Reichs- und Staatsbeamten geltenden Vorschriften. Die ersten Beamten der Staatsanwaltschaft bei den Oberlandes- und Landgerichten sind auch befugt, bei allen Gerichten ihres Bezirks die Tätigkeit des Staatsanwalts selbst zu übernehmen oder mit der Wahrnehmung einen andern als den zunächst zuständigen Beamten zu beauftragen. Diese Unabhängigkeit des Staatsanwalts ist oft Gegenstand öffentlicher Kritik gewesen; doch wird ein modernes Staatswesen sie bei der bedeutenden Stellung der Staatsanwaltschaft nicht entbehren können.

#### Die Staatsanwaltschaft besitzt das Anklagemonopol.

Die Aburteilung eines Staatsbürgers ist nur möglich, wenn der Staatsanwalt gegen ihn Anklage erhebt. Ausnahmen bestehen nur für das Privatklagenverfahren, für die Verfolgung der meisten Übertretungen durch die Polizeibehörden und für die Verfolgung bestimmter Delikte durch einige andere Verwaltungsbehörden (Finanzämter, Oberpostdirektionen, Seemannsämter). Der Staatsanwalt ist verpflichtet, wegen aller gerichtlich strafbaren und verfolgbareren Handlungen einzuschreiten (Verfolgungszwang), sofern genügend hinreichende Beweismittel vorliegen. Von diesem Verfolgungszwang gibt es einige Ausnahmen bei Jugendtaten, bei dem im Privatklagenverfahren verfolgbareren Verbrechen (Hausfriedensbruch, Beleidigung, Bedrohung, Sachbeschädigung, leichte — gefährliche — und fahrlässige Körperverletzung im Falle des § 280 Abs. 1 St.G.B., unlauterer Wettbewerb und Vergehen gegen Urheberrechte) sofern ein öffentliches Interesse nicht vorliegt und neuerdings bei sog. Bagatelldelikten und Bagatelldelicten. Bei den Bagatelldelikten ist die Zustimmung des Amtsrichters zur Abnahme von der Erhebung der Anklage erforderlich.

In der Hand des Staatsanwalts liegt auch das vorbereitende Verfahren. Sobald er von dem Verdacht einer strafbaren Handlung Kenntnis erhält, hat er den Sachverhalt zu erforschen; er kann die Ermittlungen selbst vornehmen und Beschuldigte und Zeugen vernahmen. Die Vernehmung der Zeugen ist jedoch ausschließlich richterliches Recht; der Staatsanwalt besitzt auch keine Zwangsbefugnisse, um Zeugen zum Erscheinen vor ihm zu veranlassen. Er kann die Ermittlungen durch die Polizei vornehmen lassen oder den Amtsrichter um bestimmte Untersuchungsmaßnahmen (Vermutungen, Beeidigungen, Verschlagnahmen usw.) ersuchen. Auch kann er von allen öffentlichen Behörden Auskunft verlangen. Wären die angestellten Ermittlungen hier-

zu genügenden Anlaß, so muß der Staatsanwalt die öffentliche Klage erheben. Ergeben die Ermittlungen keinen dringenden Tatverdacht, so verfügt er die Einstellung des Verfahrens. Von der Einstellung ist der Anzeiger oder Antragsteller durch einen mit Gründen versehenen Bescheid in Kenntnis zu setzen. Gegen den Einstellungsbescheid steht ihm auch das Recht der Beschwerde zu. Sofern er Verlesener ist, auch das Recht auf gerichtliche Entscheidung.

Wenn zu Eingang gesagt ist, daß der Staatsanwalt in gewisser Hinsicht als Partei anzusehen ist, so bedeutet das nicht, daß er einseitig alles zusammen tragen muß, was den Beschuldigten belastet; er hat vielmehr auch die zur Entlastung dienenden Umstände zu ermitteln und nach dem Gesamtergebnis der Ermittlungen die Entscheidung über Anklageerhebung oder Einstellung des Verfahrens zu treffen. Diese Tätigkeit des Staatsanwalts, die auf der einen Seite Verletzten oder Geschädigten Genugtuung verschaffen und den notwendigen Strafspruch des Staates verwirklichen, auf der anderen Seite aber unberechtigte und unbegründete Anklagen zurückweisen muß, bedingt ein hohes Maß von Objektivität. Man hat deshalb auch die Staatsanwaltschaft die objektivste Behörde der Welt genannt, eine Anerkennung, die andere allerdings nur bis zur Erhebung der Anklage gelten lassen wollen.

Die Stellung des Staatsanwalts dem Richter gegenüber ist selbständig und unabhängig; er ist dem Richter beigeordnet, nicht untergeordnet. Zwar untersteht er in den Hauptverhandlungen der Sitzungspolizei des

Richters, aber nicht dessen Disziplinargewalt.

Der Ausdruck Staatsanwaltschaft wird in den Gesetzen regelmäßig im allgemeinen Sinne gebraucht, so daß er die ganze Einrichtung einschließlich Reichsanwaltschaft und Amtsanwaltschaft umfaßt. Während Staatsanwälte die Befähigung zum Richteramt haben müssen, können zu Amtsanwälten Personen ernannt werden, die die erste juristische, oder die Prüfung als Justizoberreferendar bestanden, darauf einen neuen Vorbereitungsdienst und eine neue Prüfung als Amtsanwalt mit Erfolg abgelegt haben. Die planmäßigen Staatsanwälte führen die Bezeichnung Oberstaatsanwalt. Staatsanwälte können vom Standpunkt des Rechtsrechts aus alle Geschäfte der Staatsanwaltschaft vor dem Amtsrichter sowie dem kleinen oder großen Schöffengericht wahrnehmen. Im Verwaltungswege ist jedoch z. B. für Preußen bestimmt, daß die Geschäfte der Staatsanwaltschaft von den Amtsanwälten nur in denjenigen Strafverfahren geführt werden, in denen der Amtsrichter allein entscheidet. Die Zuständigkeit zwischen Staatsanwaltschaft und Amtsanwaltschaft ist demgemäß grundsätzlich in der Weise geregelt, daß die Staatsanwaltschaft sowohl im vorbereitenden wie im Hauptverfahren alle Sachen bearbeitet, die vor die Schöffengerichte oder das Schwurgericht gebracht werden, während die Amtsanwaltschaft in derselben Weise die Sachen bearbeitet, die vor den Einzelrichter gehören. Durch diese seit dem 1. Oktober 1925 bestehende Regelung ist einigermaßen das Ziel erreicht, daß die früher vielfach vorkommenden Doppelbearbeitungen von Strafsachen durch Staats- und Amtsanwaltschaften jetzt vermieden werden.

### Neue und auskömmliche Verdienstmöglichkeiten durch den Seidenbau.

Mein erster diesjähriger Zuchtserfolg.

Die Anfang Mai aufgetretenen Nachtfröste führten die Laubentwicklung der Maulbeerpflanzungen und verhinderten dadurch den erhofften frühzeitigen Beginn der diesjährigen Seidenraupenzucht. Deshalb konnte ich meine erste heurige Zucht erst am 22. Mai auslegen. Trotz des nassen und kühlen Wetters erfolgte vom 2. Juni ab regelrecht das Austreten der jungen Raupchen, was von vornherein einen guten Verlauf der Zucht versprach. Das war auch ganz selbstverständlich, denn die Seidenraupenzucht ist Zimmerkultur und deshalb an das Klima nicht gebunden, so daß Temperaturschwankungen durch Befolgen des Zuchtregimes leicht ausgeglichen werden können.

Das Raupenstadium dauert 32 Tage und wird durch vier Häutungen in fünf Lebensabschnitte geteilt. Mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen überstanden meine Raupen die Häutungen gut, was beim heutigen, bakteriologisch untersuchten einwandfreien Zuchtmaterial und bei sorgfältiger Pflege nicht anders denkbar ist. Es kommen allerdings wie beim Menschen auch bei den Seidenraupen Krankheiten vor, aber nicht immer und nicht bei allen Tieren, namentlich, wenn die Zucht mit Luft und Licht betrieben wird. Dann ist der Erfolg unausbleiblich und die Raupen spinnen einen guten Kokon.

Dieser entsteht, indem die spinnreife Raupe einen Faden aus ihrer Unterlippe zieht und ihm in kunstvollen, achtzehnmaligen Schlingen um ihren Körper legt, bis sie sich in zwei- bis dreitägiger, ununterbrochener Arbeit, dem Anblick der Außenwelt entzogen hat. Der Kokon besteht aus einem einzigen 1000 bis 8000 Meter langen Faden, der die gesamte reine Naturseide ist.

Meine Raupen spannen sich vom 4. Juli ab ein und am 15. Juli erntete ich 14 1/2 Kilo Kokons mit einem Mindestwert von 195 Mark, denen 27 Mark Unkosten gegenüberstehen, gewinn ein schöner, neben meiner Berufsarbeit erzielter Verdienst. Bei den heutigen Verhältnissen dürfte ein in so kurzer Zeit gewonnener Nebenverdienst wohl jedermann willkommen sein, zumal die Zuchten — wie bei mir in den Herbst hinein — fortgesetzt und dadurch die Einnahmen vervielfacht oder gar vervielfacht werden, so daß ich in dieser Saison mit einem Klein-

gewinn von über 800 Mark rechnen kann, ein Betrag, der sich von Jahr zu Jahr ohne besondere Anstrengungen steigert, da die Pflanzen alljährlich mehr Laub ansetzen und dadurch Zuchten in immer größerem Umfange gestattet.

Gern wird von Gegnern des deutschen Seidenbaus dessen Unrentabilität betont. Mein Resultat beweist das Gegenteil, genau so wie die 800jährige Geschichte des deutschen Seidenbaus mit ihrem zahlenmäßig verbürgten Zuchtserfolg. Je sorgfältiger die Raupen behandelt, je reichlicher und regelmäßiger sie mit reinem frischem und gesundem Futter bedacht werden, mit desto schöneren, festeren und seidenreicheren Kokons danken sie für die Pflege. Niemand braucht zu fürchten, daß die Seidenraupen Wände und Fußböden bevölkern und überall herumwandern, denn sie bleiben ständig auf der über ihre Lagerstätte gestreuten Nahrung sitzen.

In der Familie können die Raupen von der Hausfrau bequem neben den häuslichen Arbeiten gepflegt werden, ohne daß der Mann als Ernährer der Familie seinen Beruf aufgeben braucht. Dieser Umstand verschafft, besonders wenn Kinder vorhanden sind, einen lohnenden Nebenverdienst durch Aufzucht von Raupen, die sonst in der Familie brach liegen. Auch Arbeitslosen, Pensionären, Alt- und Kleinrentnern bietet der Seidenbau zu ihren bescheidenen Einnahmen eine lohnende, durchaus selbständige und interessante Beschäftigung. Infolge seiner hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung wird der deutsche Seidenbau von vielen Regierungen und Behörden sogar mit finanziellen Mitteln unterstützt. Die Verwaltung der Kokons ist heute von den Seidenbauverbänden durchaus sichergestellt.

Auskünfte über die Anlage von Maulbeerpflanzungen und alle den Seidenbau betreffenden Fragen erteilt Interessenten nach wie vor Herr Hans Hotzelt, Dessau, Schloßstr. 9. Er bittet, den Anfragen Rückporto beizufügen.

**Hermannia das Fahrrad**

Solide — elegant — und doch billig!

Direktor Versand — 5 Tage zur Ansicht

RM 118.— bei RM 20.— Anzahlung!

Verlangen Sie kostenlos Illustr. Prospekt.

**HERMANNIA, Hamburg 1, Spaldingstr. 64.**

losgerissen gewesen war, daß ihr die Tränen kommen würden, die sie so tapfer zurückgehalten hatte.

Sie hastete ohne Atem zu holen weiter, aber es half ihr nichts, die schnellen Männerfüße holten sie ein. Er fing sie wieder in seine Arme.

„Mädchen, Mädchen, du machst mich rabiat.“

„Wenn Sie mich nicht lassen, rufe ich laut um Hilfe“, rief sie außer sich.

Da lächelte er sie wieder, nicht mehr mit der verhaltenen Härlichkeit wie auf dem Wasser, sondern heiß verlangend.

„Du es doch“, raunte er aufgeregter dazwischen, „rufe, dann wissen sie es alle!“

Nun stürzten ihr wirklich die Tränen stromweis über das Gesicht und das brachte ihn endlich zur Vernunft.

„Vergeiß“ — begann er, aber er kam nicht weiter. Monika hörte einen Schritt und flog dem Kommenden entgegen, einerlei, wer es auch sein mochte.

Die Gestalt eines Mannes wurde sichtbar und der Herr von Gudewill sah, daß das Mädchen ihm ohne weiteres in die Arme lief. Einen schrecklichen Augenblick mußte er da durchleben, einen reißenden Schmerz — dann erkannte er, daß es ihr Bruder war. Nun, so war sie ja in gutem Schutz. Und morgen würde er sich erklären.

„Monika, ich komme morgen. Schlafe wohl!“ rief er laut und ging zurück an sein Boot, erregt, doch unbesorgt.

Monika aber lag in den Armen ihres Bruders und weinte zum Seinerweihen, ihn in die ärgste Not mit diesen Tränen bringend. Er war ausgegangen, um sie heimzuholen und hatte bei der Tante Dina erfahren, daß sie längst aufgebrochen war. Das hatte ihn in Besorgnis gestürzt, denn wenn man auch daran gewöhnt war, daß sie mit ihrem Malgerät viel herumstreifte, so würde sie dies ja doch nie am Abend tun und besonders nicht, ohne die ängstliche und trübselige Mutter vorher zu benachrichtigen. Er konnte also keinerlei Vermutung hegen, wo sie sein mochte und war planlos umhergestreift, da rannte sie ihm nun in einem Zustand, wie er sie noch nie gesehen, in die Arme. Er war maßlos erschreckt, blieb aber ruhig.

„Moni, Moni, wer hat dir was getan? Sprich doch, erkläre mir nur — Moni, wer war der Mann? Was hat er dir getan? Ich verstand nicht — was rief er denn?“ Dabei brach er und streichelte er sie wie ein Kind immer wieder die

stürzenden Tränen von ihren Wangen. Endlich konnte sie reden. Stöhnend kam es zutage, das schreckliche Ereignis.

„Es war Rüdiger von Gudewill, Raimund. Er traf mich in der Mühle — oben und fragte, ob ich mit ihm an den Strom gehen und dann, ob ich mit ihm ein Stück in seiner Gondel abwärts fahren wollte. Es war doch so schön — dieser Abend — deshalb willigte ich ein. In meinem Boot hat er mich überfallen und gefaßt — unglücklich — mit Gewalt — roher Gewalt. Es ist so schändlich, ich kann es gar nicht ausdrücken — ersticken könnte ich vor Horn — oh und nur das Beste habe ich ihm zugetraut — für höher habe ich ihn gehalten, wie alle — aber er ist bloß ein Räuber. Ein verächtlicher Räuber. Ein mehrloses Mädchen überfallen — das ist wohl eine Peinlichkeit.“

„Rüdiger von Gudewill? Monika, das kann ich nicht glauben. Der tut nichts Schlechtes. Der ist kein Feigling und kein Rohling. Moni, das ist unfassbar. Habt ihr denn je etwas miteinander gehabt? Aber ich würde es doch wissen, wenn das wäre.“

„Ne war das. Du mußt schon glauben, daß er schlecht ist, Raimund, ich sage es dir. Ein guter Mensch tut einen andern nicht solches Leid an. O wie habe ich mich gewehrt. Ich bin ganz gerissen — fleh nur mein Kleid. Aber er hat gelacht. Er hat mich ausgelacht und nur wieder gefaßt. Niemals tue ich, was er will, was er alles geredet hat. Ich wünsche ihm alles Schlechte. Keinem Menschen wünsche ich Schlechte, nur ihm. Raimund, die Mutter darf nichts wissen. Ich will Genugtuung haben. Du mußt morgen zu ihm gehen. Ich kann ja nicht, ich werde bloß ausgelacht, ich habe ja keine Waffen. Aber du bist mein Bruder, mein guter Bruder — du gehst zu ihm — du leidest nicht, daß deiner Schwester ein Leid geschieht — nicht?“

„Moni, Moni, wenn du dich nur beruhigst. Wie du zitterst. Ich gehe gewiß. Ich werde ihn stellen. Aber erst soll er erklären, wieviel ich kann er das. Sonst schlehe ich ihn über den Haufen. Trotzdem ist im sehr gut war.“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Erstreckst du dich?“

„Raimund, das ist Unsinn, das mit dem Schließen, er hätte ja dich treffen. Das will und meine ich nicht. Es muß etwas viel Schmerzliches sein. Tot sein ist nicht genug. Wir werden es schon ausdenken. Er soll etwas tun müssen, was ihm entsetzlich schwer werden wird. Daß ihm doch sein Übermut vergeht.“

„Wenn er aber nicht darauf eingeht, Moni? Wie ich ihn kenne, läßt er sich nicht zwingen.“

„Er muß, ich habe sonst nie mehr Ruhe. Ich werde es schon finden. Bin ich denn ein Stück Ding, mit dem einer tun kann, was er will? Darf ein Mensch so wenig Achtung vor dem Willen eines andern haben? Und pfut auch — was für ein Mann, dem erprekte Kasse genügen!“

„Monika, ich kann es ja nicht fassen. Rüdiger ist ein edler Mensch. Ich lege die Hand für ihn ins Feuer. Ich kenne ihn ja viel besser als du denkst; ich war oft bei ihm in Hohenwalde und war ehrlieh für ihn begeistert. Ueber Frauen habe ich allerdings nie mit ihm gesprochen. Ich hatte den Eindruck, daß sie ihm gänzlich gleichgültig sind. Er sprach aber auch nie ein geringfügiges Wort über sie, hat auch nie ein Augenwinkeln oder dies gewisse Lächeln, mit dem Männer untereinander sich so viel über das andere Geschlecht sagen. Ich weiß, man sagt, er sei gewalttätig und es ist wahr, daß er ein vornehmer Herrmann ist, wie sie leider immer mehr aussterben.“

„Es schadet nichts, wenn die aussterben, für die die Frauen nur Sklavinnen sind. Daß er so einer ist, hat er bewiesen.“

„Raimund, ich will jeden Gedanken an die'se Stunde auslöschen und ich werde es können, aber erst muß ich Genugtuung haben. Denn er soll sie nicht vergessen, diese Stunde. Ihm soll sie eingegraben werden. Und wenn du ihn so kennst, wird er sie dir als Mann auch nicht verweigern, die Genugtuung. Ich überlasse es dir. Fragt er, was er tun soll — werde ich schon das Allerbeste für ihn finden.“

„Schwesterchen.“ — Er nahm sie in den Arm und meigte sie wie eine Mutter. „Nun gehen wir heim und wollen schlafen. Du darfst ruhig schlafen — dein Bruder tritt für dich ein. Wir wollen dem treuen Räuber die Hölle heiß machen. Morgen in der Frühe reite ich nach Hohenwalde.“

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Aue, den 28. Juli 1926.

Ein vielumstrittenes Werk

und zwar ein durchaus rein gemeinnütziges Unternehmen, das die mannigfachen gegenteiligen Beurteilungen erfährt, ist die Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde in Wilsdorf. Es handelt sich bei diesem Unternehmen um gemeinsames Zwecksparen aller derer, die auf Grund von sogenannten Bauparverträgen sich diesem Werk anschließen...

Die Benutzung der Wagenklassen.

Wie die Eisenbahnverwaltung bekannt gibt, Benutzten 1918 von der Gesamtzahl der beförderten Personen auf deutschen Eisenbahnen 50,58 Prozent die vierte Wagenklasse, 42,28 Prozent die dritte, 7,35 Prozent die zweite und 0,13 Prozent die erste Klasse. Dieses Verhältnis hat sich seitdem fortgesetzt...

Landesbischof D. Jhmels reist nach Schweden.

Der Allgemeine Schwedische Pfarrerverband hält vom 17. bis 19. August in Döbere, der alten Reichshauptstadt Schwedens, eine Generalversammlung ab. An der Tagung nehmen Vertreter aller nordischen Länder teil.

Ein Säuglingsheim in der Carolastrasse.

Vom Jugendamt der Stadt Aue ist mit Genehmigung der städtischen Körperschaften ein Säuglingsheim errichtet worden, das am 1. August 1926 in den oberen Räumen des Kinderheims, Carolastrasse, eröffnet wird. Dieses Heim ist zum Zwecke der Unterbringung pflegebedürftiger Säuglinge errichtet worden.

Von der Halberholungsstätte.

Seit einigen Monaten ist die Halberholungsstätte in der Nähe des Brunnlesweges in vollem Betriebe. Wie wir berichten, haben je 80 Mädchen und Knaben im schulpflichtigen Alter in zwei vierwöchigen Kuren Erholung und Stärkung gefunden.

schaffen. Es wird zweifellos dazu dienen, die durch die Erkenntnisse des Lebens stark geschwächte Gesundheit wieder zu heben. Zweifellos ist auch durch diese Einrichtung von unserer Stadtverwaltung eine hoch zu veranschlagende Tat geleistet worden.

Fundföden. Mehrere Fundgegenstände, darunter ein Regensturm und ein Sportgürtel, die in einem hiesigen Kaufhause gefunden worden sind, liegen beim Polizeiamte Aue zur Abholung.

Ehrenabend der Mächner Stern.

Am Donnerstag, den 28. Juli 1926, findet im Cafe Carola ein Ehrenabend des nunmehr ein viertel Jahr mit bestem Erfolg hier tätigen bayr. Stimmungstrios „D. Mächner Stern“ mit ihrem allseitig beliebten und fröhlichen Leiter W. Falstermeier, dem Vertreter echt süddeutschen Humors und bayerischen Gemütslichkeit, statt.

Der zweite Volksopferprozeß.

Dresden, 27. Juli. Die Berufsungsverhandlung des Volksopferprozesses, die heute vor der Strafkammer des Landgerichts Dresden ihren Anfang nahm, wird, wie der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Seyfert, bei Beginn der Sitzung betonte, wahrscheinlich wesentlich länger sein als die Verhandlung vor dem Schöffengericht, da der Hauptangeklagte Dr. Meißner vor kurzem ein Geständnis abgelegt hat und infolgedessen auf eine Reihe von Zeugen verzichtet worden kann.

Die heutige Verhandlung ergab insofern ein ganz anderes Bild, als Dr. Meißner sich rundheraus schuldig bekannte, die gesamte Summe veruntreut zu haben. In der ersten Verhandlung hatte er behauptet, die Gelder von einer hochstehenden fürstlichen Persönlichkeit erhalten zu haben.

In der weiteren Verhandlung erklärte Meißner die Verwendung des Geldes auf. Er hätte ungeheuer viel Auto fahren müssen, um alle seine Angelegenheiten erledigen zu können. Man habe ihn scherzweise den Schlüssel zum Geldschrank Sachsen genannt, so viel Aemter habe er gehabt.

Der zweite Angeklagte Hauptmann Löffler sagt aus, es sei von vornherein Anweisung gegeben worden, daß nichts von den Ueberweisungen an das Volksopfer gebucht werden sollte. Auch General Müller habe 10 000 Mark erhalten, und zwar für die schwarze Reichswehr. Meißner bestreitet dies und behauptet, das Geld sei für entlassene Reichswehrangehörige verwendet worden.

Bochau.

Neuer Schützenkönig. Anlässlich des am Sonntag und Montag im Schützenhaus von der Schützengesellschaft veranstalteten Jubiläumsschießens errang die Wärbde des Scheiben- und Schützenkönigs Herr Kaufmann Emil Schmalzfuß jun.

Essentielle Gemeindevorordnetenitzung Freitag, den 30. Juli, abends 7 Uhr, im Sitzungssaale.

Erwerbslosendemonstration in Chemnitz.

Chemnitz, 27. Juli. Das Polizeipräsidium teilt mit: Für den 27. Juli 1926, nachmittags 5 Uhr, war vom provisorischen Landeserwerbslosenausschuss zu einer Demonstration aufgerufen worden, zu der alle Erwerbslosen und alle Arbeiter aus den Betrieben eingeladen waren.

Erwerbslosentag in Leipzig.

Leipzig, 27. Juli. Der Polizeibericht meldet: An den Demonstrationen aus Anlaß des kommunikativen Erwerbslosentages am 27. Juli beteiligten sich etwa 2600 Männer, Frauen und Kinder. Nach Schluß der Demonstration kam es in der Nähe des Frankfurter Torhauses zu einem Zwischenfall, der ein sofortiges polizeiliches Einschreiten notwendig machte.

Sächsische Touristen verunglückt.

Wien, 27. Juli. Nach einer Meldung aus Salzburg sind auf dem Wiesbachhorn sechs Touristen in einen Schneesturm geraten. Vier von ihnen, darunter Berichtsdirektor Hans Fischer aus Bauen, fanden den Tod, die beiden übrigen, Fraulein Elise Luda aus Dresden und Konrad Claus aus Bollenstein, wurden gerettet.

Gummersbach. Wiedergefundene Erkennungsmarke. Ein Zufall letzter Art ereignete sich dieser Tage. Der hiesige Steinseher Herr Mängner hatte während des Krieges auf einem Transport seine Erkennungsmarke verloren.

Seyer. Vom Heuboden tödlich abgestürzt ist in Lannenberg der 75 Jahre alte Gutbesitzer Sehardt. Er war auf dem Heuboden beschäftigt und stürzte aus noch nicht festgestellter Ursache hinab.

Meerane. Anschlag auf einen Eisenbahnzug. Am Montag vormittag gegen 8 Uhr wurde auf dem Bahnhof Schönbrunn am Fuße des Bahndamms eine Eisenbahnschwelle aufgefunden. Nach den vorhandenen Spuren wurde die Schwelle in verbrecherischer Absicht — es war vermutlich auf den früh-Schnellzug abgesehen — auf das Gleis Josef-Schönbrunn (Strecke Werbau—Chemnitz) gelegt und von einem die Strecke passierenden Zuge etwa 80 Meter fortgeschoben und dann zur Seite geschleudert.

Augustsburg. Das Reichsehrenmal. Einen ausführlichen Bericht erstattete Bürgermeister Geipel den Stadtverordneten über den Stand der Reichsehrenmalfrage. Die Hoffnung, mit dem Augustsburgplan Erfolg zu haben, sei mit Rücksicht auf die Entschlieung des Reichsrates für Verla stark zurückgegangen.

Gartha bei Waldheim. Abgestürztes Auto. Auf der Fahrt nach Chemnitz geriet ein mit Obst beladenes Lastauto des Händlers Sähle aus Gersdorf auf der Straße nach Auerswalde zu hart an den Rand des lefteren und stürzte bei einer Kurve eine sechs Meter hohe Böschung hinunter.

Vegan. Zwei Schulkinder ertrunken. Im Elsterflusse unterhalb der Stadt ertranken zwei hiesige Knaben, der zehnjährige Wily Schilling und der neunjährige Karl Zimmer. Vermutlich sind sie in eine Vertiefung des Flußbettes geraten. Die Leichen sind bisher noch nicht gefunden worden.

Wichtige Sportnachrichten.

Berein f. volkstüml. Wassersport, R. L. Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Am kommenden Sonntag, den 1. August, nachm. 2 Uhr hält obengenannter Verein sein Werbeschwimmfest im städtischen Freibad an der Hafentramme ab. Mit Unterstützung auswärtiger Brudervereine wird ein reichhaltiges Programm geboten werden. Neben interessanten Wettkämpfen im Springen, Schwimmen und Wasserballspielen ist dem volkstümlichen Teil unseres Sportes Rechnung getragen, durch die Darbietungen von Kinder- und Figurenreigen.

Berliner Börse vom 27. Juli.

Tendenz: fest. Die Eintönigkeit des Börjengeschäftes wurde heute durch einen Haufen von Spekulation auf Montanaktienmarkt unterbrochen. Die günstigen Situationsberichte über die Lage der Eisen- und Kohlenindustrie wurden zur Vornahme von Engagements ausgewertet, so daß Montanaktien mit zwei- bis dreiprozentigen Kursbesserungen einsetzten, die während der ersten Börsenstunde noch ein weiteres Prozent gewannen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Aue. Hausarbeit. Wir erinnern daran, daß alle Gewerbetreibenden, die gewerbliche Arbeit außerhalb ihrer Arbeitsstätte verrichten lassen, bis zum 14. August 1926 bei der Polizeistation Aue ein Verzeichnis nach dem Stande vom 10. August 1926 aller derjenigen Personen, denen sie Hausarbeit übertragen haben, einzureichen haben.

Aue. Säuglingsheim. Am 1. August 1926 wird das vom Jugendamt der Stadt Aue neu errichtete Säuglingsheim in der Carolastrasse (Kinderheim) eröffnet.

Der Rat der Stadt. Der Rat der Stadt. Jugendamt.

Druck u. Verl. Auer-Deud. u. Verlagsgeßell. m. b. H., Aue. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Schenk.



**Verein für volkstüml. Wassersport Aue (Mitglied im Arbeiter-Turn- und Sportbund).**

Beginn 2 Uhr.

Sonntag, den 1. August 1926

Beginn 2 Uhr.

**Werbeschwimmfest im Freibad an der Hakenkrümme.**

**Dr. med. Reukauff**

Aue, Reichstraße, Ecke Färberstr.  
Sprechzeit vorm. 1/8-10 Uhr  
nachm. 1/1-3  
Ist ab heute an das Telephonnetz Aue unter der  
**Nummer 358**  
angeschlossen.  
Zugelassen bei allen Kassen.

**⊕ Schwerhörige ⊕**

Auch in schwersten Fällen sind Erfolge erzielt worden.  
Die Erfindung eines sehr schwerhörigen In-  
genieurs. D. R. Patent. Kein Hörrohr, Trommel oder  
Patrone. Kein elektrischer Apparat. Unauffällig  
und bequem zu tragen. Genaueste Anfertigung nach jedem  
Ohr. Von Fachärzten ausprobiert und empfohlen. Viele  
notariell beglaubigte Dankschreiben aus allen Kreisen.  
Kreuzen Sie Lebensgenossen, die einen Apparat bereits be-  
sitzen. Bei abgeforderten Hörner zweifelslos. Kostenlose  
Auskunft erteilt unser Herr Kolita am

Freitag, den 30. Juli, in Aue  
Hotel „Blauer Engel“  
von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

56 Topf-Gel. m. b. Breslau-Bismarckstraße.

**SAISON-AUSVERKAUF!**

TRIKOTAGEN	DAMEN-WASCHE	STRÜMPFE
Herrenhemden mit Eins. 185 an von 1 an	Taghemden . . . von 110 an	B'wollstrumpf schwarz 30 an von 30 an
Herrenhosen . . . von 220 an	Beinkleider . . . von 260 an	Seidenflor in allen Farben 85 an von 85 an
Netzjacken . . . von 140 an	Garnituren Hemd u. Hose 400 an von 400 an	Washseide in allen Farb. 200 an von 200 an
Schlupfhosen in all. Farb. 80 an von 80 an	Nachthemden . . . von 330 an	Socken grau . . . von 30 an
Hemdentuch 80 cm breit feinfädig . . . Meter 45 an	Prinzebrücke . . . von 200 an	Kinderkleidchen gestrickt, mit und ohne Ärmel . . . 85 an
	Hemdosen . . . von 240 an	
	Untertailen . . . von 50 an	

**KAUFHAUS MAX WEICHHOLD • AUE.**

**Apollo-Lichtspiele**

Aue, Bahnhofstraße.

Unser neuer Spielplan Donnerstag bis Sonntag  
enthält wiederum zwei hervorragende, auserlesene Filmwerke:

**Pat und Patachon**

die allen bekannten dänischen Typen und Meister des Humors in ihrem neuesten  
Luftspiel:

**Pat und Patachon auf der Wolfsjagd.**

6 Alte unübertrefflichen Humors und toller Einfälle, die auch den  
ergsten Griesgram zu lautem Lachen zwingen.  
Viel Großflanz, feine nordische Badegirls, prachtvolle Seenaufnahmen und eine un-  
geschminkte Heiterkeit umgeben dieses schöne Luftspiel.

**Luciano Albertini Menschenleben in Gefahr.**

ber beliebte Sensationsdarsteller in seinem  
unter deutscher Regie hergestellten Film  
Ein Sensationsfilm in 6 Akten.  
Luciano Albertini ist der Akrobat des Filmes.  
Die Handlung dieses Filmes ist mit Sensationen gefüllt, auf gefährliche Situationen  
und körperliche Gewandtheit zugeschnitten. Die halbrecherischen Leistungen halten  
jeden bis zum Schluß in atemloser Spannung!

**Deulig-Woche — Aktueller Wochenbericht.**

Sonntag nachmittag ab 1/2 Uhr zur Jugend- und Kinder-Vorstellung:

**Pat und Patachon auf der Wolfsjagd.**

Luftspiel in 6 Akten.  
Gummy im Sunapark . . . . . Grotoske in 2 Akten.

Täglich 2 Vorstellungen. — Beginn 8 und 1/2 9 Uhr.  
Sonntag für Erwachsene ab 4 Uhr.

**Der Saison-Ausverkauf**

in  
Schädlich's Schuhwarenhaus  
Aue I. Erzgeb., Markt 14  
beginnt am  
Freitag, den 30. Juli.

Saubere, Strenge, Knoten. Netze  
von echtem Haar, in allen  
Farben und Größen empfiehlt  
Stern & Gauger  
Häpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**Alte Geigen und Cellos,**  
auch zerbrochene,  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter A. T. 3082  
an die Geschäftsstelle des V.

**Wer übernimmt schriftl. Arbeiten als Nebenverb.**

H. Schiller „Verlag“  
Berlin NO. 18, Büchergäßchen 20 II.

I. Auer  
**Bettfedern-Reinigung**  
mit elektrischem Betrieb.  
Reichsstr. 59  
Wohn.: Mittelstr. 32  
O. Köhler.

**Conditorei „Café Carola“**

Donnerstag, den 29. Juli 1926

**Ehren-Abend**

meines beliebten bayrischen Stimmungstrios

**D' Münchner Star'n**

und dessen Leiters Willy Faltermeyer

mit ganz besonders humorvollem Programm, wozu alle Freunde  
und Gönner höchlichst einladet  
Carl Jantzen.

**Carola-Theater**

Wettinerstrasse

Donnerstag bis Sonntag  
entfesseln die beiden Lustspielhelden

**Pat und Patachon**

wahre Begeisterungstürme und nicht endenwollende Lachsalven  
in ihrem großen Lustspielschlager

**Pat und Patachon und die kleine Tänzerin.**

Ein Lustspiel in 6 Akten.

Hierzu:

**Die Tragödie einer Frau.**

Ein Sittendrama in 6 Akten mit Erika Glässner u. Max Landa in den Hauptrollen.

Außerdem:

**Opel-Blitzberichte.**

Das Neueste aus aller Welt.

Anfangszeiten:  
Wochentags 6 und 1/2 9 Uhr, Sonntags 1/4, 6 und 1/2 9 Uhr.



Matthes

Heute eingetroffen:  
**Blutfrischer Koblau, Seelachs  
Neue Fettheringe**  
und empfehle täglich frisch geräucherter.

**Paul Matthes, Aue. Tel. 272.**  
Fischhandlung.



gibt weiches Wasser!  
Weiches Wasser sichert  
billiges Waschen

**Harmonium**

erstklassig im Ton und Ausführung, fast wie neu, ist ganz  
billig zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle ich auch meine

**neuen Harmoniums**

in allen Preislagen. Prämiert mit der goldenen Medaille.  
Mag Horn, Harmoniumfabrik, Zwickau,  
Spiegelstraße Nr. 23.

**Zeitungsmaulatur**

gibt ab  
**Auer Tageblatt.**

**Urin-Untersuchungen**

zur Erkennung von Krankheiten  
fährt seit 15 Jahren gewissenhaft und gründlich aus  
Laboratorium Ludwig Nähl, Grafath (Obbay.)

Aufträge werden wieder angenommen  
am Donnerstag, d. 29. Juli, in Aue, Hotel Burg Wettin  
von 9-2 Uhr.

Morgen-Urin mitbringen — oder per Post einsenden!  
(Gratisversandglas einfordern.)  
Tausende von Dankesbezeugungen.

Dank! Kann Ihnen mitteilen, daß mein Magenleiden  
wieder vollständig geheilt ist und ich wieder einen gesunden  
Appetit habe, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank  
aus spreche.  
gez. Berliner Michael, Kompen

**Grunert  
Pianos**

beliebte Hausinstrumente  
in mittlerer Preislage.  
Bequeme Teilzahlungen.

A. H. Grunert  
— Pianofabrik —  
Johannsgartenstadt I. Sa.

Kautschuk-Stempel  
für jeden Bedarf liefert  
Auer Tageblatt.

**Erste Auer Dampfwäscherei  
und Neuplätterei**

für Krügen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.  
Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln  
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Neueste und leistungsfähigste Geräte des Erzgebirges  
**J. Paul Breitschneider, Aue :: Fernruf 381.**